

Erfolg an der Ostsee

Sportakrobatinnen aus Ennigloh bei der Nordwestdeutschen Meisterschaft in Kiel dabei

■ **Bünde.** Dieses Jahr qualifizierten sich die Sportakrobatinnen der Turngemeinde Ennigloh (TGE) zum ersten Mal für die Nordwestdeutsche Meisterschaft (NWD). Dafür reisten sie nach Kiel.

Am Samstag startete der erste Wettkampftag, an dem die TGE-Sportlerinnen allerdings noch nicht antraten. Jedoch hatte Sportlerin und Trainerin Anne Jolin Kammann an diesem Tag ihren ersten Einsatz als Kampfrichterin. Die anderen Mädchen verbrachten einen sonnigen Nachmittag in der Kieler Altstadt sowie einen schönen Abend am Strand von Laboe – auch das gehört dazu.

Am Sonntag wurde es dann allerdings „ernst“: Die Mädchen führen bereits um 8 Uhr morgens zur Halle des Kieler Turnvereins, wo der zweite Wettkampftag begann. Neben

Vereinen aus großen deutschen Städten wie Düsseldorf und Hamburg zeigten auch die Sportakrobatinnen aus dem ländlichen Ennigloh mit drei sauber geturnten Übungen eine gute Leistung.

Liza Hinkerode und Hanna Knez fuhren mit 20,670 Punkten und einem zwölften Platz nach Hause. Finnja Gerland und Greta Hinkerode erreichten ihre persönliche Bestleistung mit 21,420 Punkten und landeten somit auf dem neunten Platz. Auch Anne Jolin Kammann und Lina Kammann konnten ihre Punkte erneut steigern und bekamen eine sehr gute Wertung von 21,820 Punkten. Sie landeten damit auf dem fünften Platz.

„Neben so großen und starken Vereinen ist es ein super Erfolg, so weit von den letzten Plätzen entfernt zu sein“, lobte Trainerin Theresa Meyer.



Die TGE-Sportakrobatinnen bei der NWD in Kiel. Das Foto entstand am Vorabend des Wettkampfes. Foto: Turngemeinde Ennigloh

„Wolkenwasserfall“ am Wiehen

Herbstzeit ist Föhnzeit, sagt der Lübbecker Meteorologe Friedrich Föst. Und das gilt nicht nur für die Alpen, sondern auch für das beschauliche Wiehengebirge.

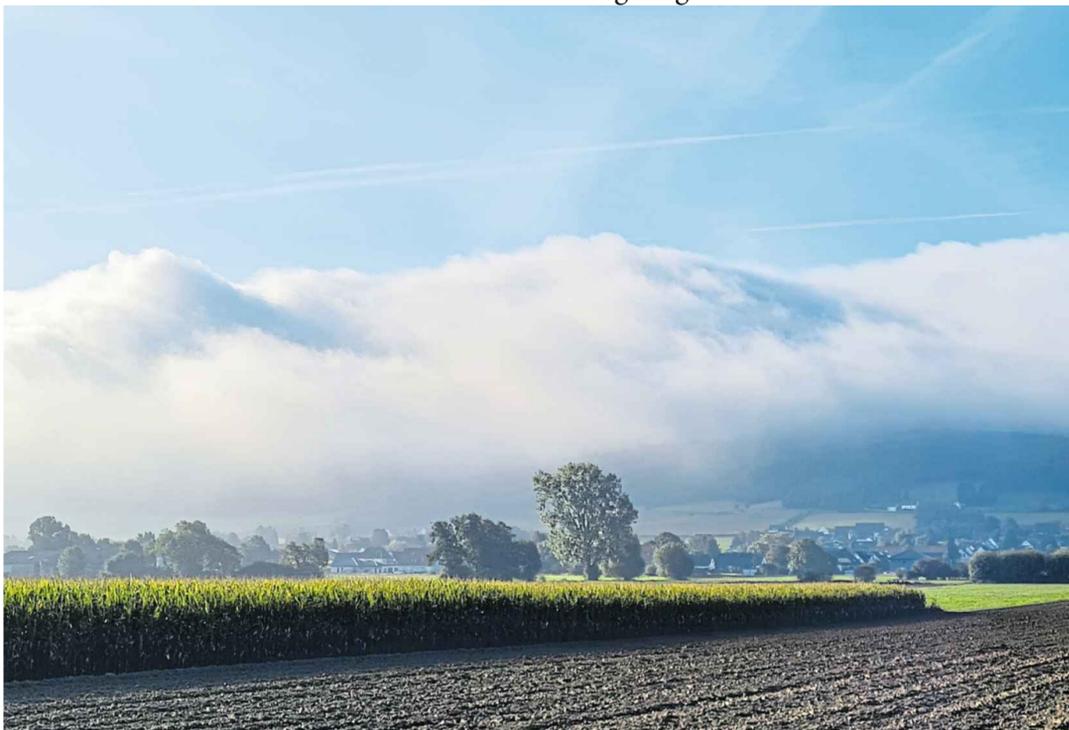
Friedrich Föst

■ **Lübbecke/Rödinghausen.** Herbstzeit ist Föhnzeit – auch im heimischen Wiehengebirge. Der Lübbecker Meteorologe Friedrich Föst erklärt das Wetterphänomen.

Fallwinde sind insbesondere von den großen Gebirgen auf unserem Planeten bekannt. Beispielsweise heißt der Fallwind in den Rocky Mountains „Chinook“, in den Anden „Zonda“ und „Puelche“. „Föhn“ wird in den Alpen genannt. Doch selbst an unserem vergleichsweise niedrigen, nur 300 Meter hohen Wiehengebirge gibt es solche Fallwinde. Wenn Nebel aus dem Ravensberger Becken mit südlichem Wind gegen das Wiehengebirge gedrückt wird, ist der Gebirgskamm selbst auch oftmals in Wolken eingehüllt.

Föhnmauer kann sich über Stunden halten

Die Luft überströmt aber den Wiehen nordwärts und sinkt am Nordhang des Wiehengebirges ab. Dabei erwärmt sich die Luft und kann mehr Wasserdampf aufnehmen. Das trocknet die Nebelluft aus, so dass sich die Wolken auf der Nordseite des Wiehengebirges auflösen und die Sonne scheint. Blickt man dann von Norden her Richtung Wiehen, nimmt man eine Art



Eine Föhnmauer entlang des Wiehengebirges am Sonntagmorgen (24. September) – Blick aus Eilhausen Richtung Süden. Foto: Friedrich Föst

„Wolkenwasserfall“ wahr, ähnlich einer überlaufenden Badewanne.

Diese laminare Wolken-schicht hüllt oftmals das gesamte Wiehengebirge von West nach Ost ein, es ist die sogenannte Föhnmauer, die sich über Stunden halten kann.

Dieses aus den Alpen über-

tragene Föhnprinzip funktioniert auch an deutlich niedrigeren Gebirgszügen wie dem Wiehengebirge. Mit der Häufigkeit des Föhns im Wiehengebirge verhält es sich ähnlich wie in den Alpen: Es gibt ein größeres Maximum an Fällen im Herbst und ein schwächeres zweites Maximum im Früh-

ling. Der Föhn ist keine Einbahnstraße und funktioniert auch in umgekehrter Richtung.

In diesem Fall weht feuchte Nordseeluft gegen den Nordhang des Wiehengebirges und hüllt hier die Regionen in dichtem Grau ein, während es südlich des Wiehen sonnig bleibt.

Dieser „Nordföhn“ bezeichnete Wind tritt aber seltener auf als sein Kollege aus dem Süden. In nächster Zeit hat man gute Chancen, das Wiehengebirge als markante Wetter-scheide wahrnehmen zu können und dem mystischen Föhn bei seinem Treiben zuzusehen.

Zeitungsprojekt lädt ein zum Bildungs-Talk

Das Zeitungsprojekt „Klasse“ startet nach den Herbstferien mit Elan in die nächste Runde. Lehrkräfte berichten von positiven Effekten bei Meinungsbildung und Medienkompetenz. Die „NW“-Angebote unterstützen eine lebensnahe Unterrichtsgestaltung in verschiedenen Fächern.

Friderieke Schulz

■ **Bielefeld.** Knapp zweihundert Unterrichtsklassen aus ganz Ostwestfalen-Lippe sehen gespannt dem Montag nach den Herbstferien entgegen: Denn da treffen sie neben ihren Mitschülern auch auf ein Projekt der kommunikativen Art: Ob als digitale Variante auf dem Tablet oder in klassischer Print-Version auf Papier: Die „Neue Westfälische“ präsentiert sich in ihrer besten Form, zum Wischen oder Blättern.

Für die Schüler und ihre Lehrkräfte bedeutet das sechs intensive Wochen mit Recherche und Diskussion, Finden

von Fakten und Erkennen von Fake-News, Sprechen über die Stärken und Schwächen von Socialmedia sowie das Bilden einer souveränen Meinung.

„Die tägliche Arbeit mit der Zeitung hat einen unglaublichen Einfluss auf die Argumentationstechnik und die Schreibfähigkeit der Schüler gehabt“, berichtet Christian Ewers, Lehrer einer Sekundarschule in Höxter über das Projekt, das er im vergangenen Schuljahr mit seinem achten Jahrgang durchgeführt hat. Dabei habe er manche Schüler ganz neu kennengelernt, mehr über ihre persönlichen Interessen erfahren und gespannt Debatten unter den

Schülern gelauscht: „Es hat so viel mehr bewirkt als die reine Medienbildung.“

Einer Studie des Leibniz-Instituts zufolge nimmt das Interesse von Jugendlichen an journalistischen Inhalten stetig ab. Grund sei der fehlende Bezug zum eigenen Alltag, sagen die Forscher. Das Zeitungsprojekt „Klasse“ will diesem Trend entgegenwirken und den verlorenen Bezug zur Alltagswelt der Jugendlichen ein Stück weit wiederherstellen. In zahlreichen Übungen des eigens für das Projekt entwickelten Unterrichtsmaterials werden spielerisch Brücken zwischen dem Alltag und den Nachrichten in der Zeitung

hergestellt. Auch werden die Schüler motiviert, selbst Berichte, Reportagen oder Interviews zu Themen zu verfassen, die sie wirklich interessieren. Diese finden dann auch den Weg in die gedruckte Zeitung und auf nw.de.

Klasse und Founders Foundation laden zum Paneltalk

„In der Gesellschaft herrscht in breiten Teilen die Meinung vor, dass die Schülerinnen und Schüler nicht politisch interessiert sind. Dem ist nicht so. Sie haben nur keinen Zugang, durch den sie ihr Interesse aus-

drücken können, trauen sich nicht und haben Angst vor Hasskommentaren und davor, ausgelacht zu werden“, berichtet Claudia Wieber-Lohmeier, Lehrerin an einer Schule in Bielefeld. Ihrer Erfahrung nach habe die Übung im geschützten Raum dabei geholfen, sich auch nach außen hin stärker zu positionieren: „Wer weiß, wie und wo er an Informationen kommt, um seine Meinung zu belegen, hat etwas in der Hand und traut sich eher zu, sich damit auch öffentlicher zu äußern.“

Diese Erfahrung deckt sich durchaus mit den Erkenntnissen der Studie vom Leibniz-Institut. Und auch das Zeitungs-

projekt „Klasse“ entwickelt sich stetig weiter, um auch lebensnahe Bezüge zur Alltagswelt der Schüler zu schaffen, deren Themen aufzugreifen und zielgruppenorientiert zu präsentieren.

Deshalb ist es wichtig, im Dialog mit allen Akteuren zu bleiben. Diesen Dialog möchte das Projektteam nach den Herbstferien ganz persönlich suchen und schaffen. Dafür setzen wir Akteure aus dem Bildungswesen, der Wirtschaft und der Redaktion an einen Tisch:

Gemeinsam mit der Founders Foundation lädt die „Neue Westfälische“ am Donnerstag, 19. Oktober, ab 17 Uhr zu

einem spannenden Paneltalk mit Akteuren aus dem Bildungswesen, der Redaktion und der Wirtschaft in die Räumlichkeiten der Founders Foundation ein. „Wie gelingt lebensnahe Bildung?“, lautet der Titel, zu dem das Zeitungsprojekt interessierte Lehrkräfte einlädt.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, neue Impulse für die Unterrichtsgestaltung zu geben und konstruktiv die Herausforderungen des Bildungswesens zu diskutieren. Mehr Informationen zur Veranstaltung sowie den Link zur Anmeldung erhalten Interessierte bei der Klasseredaktion per E-Mail an klasse@nw.de

Meinungsbildung – Medienkompetenz – Mehrwert:

Jetzt noch zum Klasse-Zeitungsprojekt anmelden

Egal ob Grundschule, weiterführende Schule oder Berufsschule: Wir sind Ihr Partner, wenn es um mediale Bildung geht. Mehr als 500 Klassen aus ganz OWL profitieren jährlich von unserem Angebot. Wir bringen die Zeitung in den Unterricht, den Unterricht in die Zeitung und haben dazwischen eine Menge zu bieten: Live-Veranstaltungen, Interviews, Klasse-Besuche uvm.



Klasse
für junge Leser

Ihre Vorteile:

- Lesen Sie mit Ihren SchülerInnen bis zu sechs Wochen kostenlos die NW
- Nutzen Sie alle digitalen Vorteile des NW-ePapers inkl. dem Zugang zu allen NW+ Artikeln
- Arbeiten Sie mit unserem eigens für das Projekt entwickelten Unterrichtsmaterial



Infos und
Anmeldung:
www.nw.de/klasse